



Landrat Klaus Michael Rückert bezeichnete den Straßenabschnitt zwischen Horb und Freudenstadt einmal als »Gegurke«. Die Autofahrer, die auf der sich ziehenden Strecke hinter einem Lastwagen festhängen, mögen diese These vermutlich bestätigen.
Foto: Eberhardt

Warten auf die Machbarkeitsstudie

Versammlung des Regionalverbands nimmt Referatsleiter wegen Straßenbauprojekten in die Zange

Von Tina Eberhardt

Kreis Freudenstadt. Straßen sind ein immerwährendes Sorgen Thema. Auch bei der Ausschussversammlung des Regionalverbands gab es keine überraschend frohen Botschaften.

Dafür aber ein paar Zeiteinschätzungen die immerhin zeigten, dass die infrastrukturellen Pläne für die Region nicht aus dem Fokus geraten sind. Gemeinsam mit seinem Sachgebietsleiter Thomas Weick war Axel Speer, Referatsleiter Straßenbau im Regierungspräsidium Karlsruhe, zur Versammlung in Baiersbronn gekommen, um aus erster Hand über den aktuellen Stand der wichtigsten Straßenbaumaßnahmen im

Kreis zu berichten. Die regionalen Kandidaten auf der Liste der als wichtig geführten Straßenprojekte sind bekannt: der Tunnel in Freudenstadt, außerdem die B28a bei Grünmettstetten und an der Ortsumfahrsstrecke Horb, Querspanne Hohenberg. Dann natürlich die Horber Hochbrücke, aber auch die Ortsumfahrung Loßburg. Von den Tunnelplänen in Baiersbronn sind aktuell noch die geplanten Maßnahmen zur Beseitigung des Bahnübergangs übrig geblieben.

In Sachen Freudenstädter Tunnel hatten neue Richtlinien eine neue Planüberarbeitung erfordert. Außerdem war beschlossen worden, das Augenmerk vorerst auf einen Tunnelzweig für die B462 zu legen (wir berich-

teten). In den nächsten zwei bis drei Monaten soll nun eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet werden, erklärte Speer. »Es muss auch klar sein, wie später der zweite Tunnel für die B28 angebunden werden kann.« Auch für die B28a von Grünmettstetten über die L355a bis Horb ist zumindest ein nächster Meilenstein in Sicht. »Im Sommer soll die Planung im Ministerium vorgestellt werden«, versicherte Speer hinsichtlich der vielfrequentierten und ebenso häufig bescholtenen Streckenführung.

Bei der Ortsumfahrung für den Bereich Horb-Hohenberg hingegen waren die Vorplanungen schon weit gediehen, berichtete Speer. Doch beim Sicherheitsaudit waren Defizite entdeckt worden, die eine Überarbeitung erforderten.

2015 jedoch sollen die Pläne schließlich beim Bund vorliegen – inklusive möglicher Schallschutzmaßnahmen.

Das Thema Schallschutz ist auch eines von vielen zähen Elementen, wenn es um die Horber Hochbrücke geht. Im Sommer soll jedoch der Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens gestellt werden. Wann das Projekt Hochbrücke in Horb dann endgültig in die Gänge kommt, ist laut Speer schlussendlich abhängig vom Zeitpunkt der Mittelgenehmigung.

Daniel Wochner aus Horb, der für die FDP in der Versammlung sitzt, versuchte dem Referatsleiter des Regierungspräsidiums einige konkretere Aussagen zu entlocken. Doch Speer blieb eisern: »Es wäre Spekula-

tion.« In die Zange genommen wurde der Straßenbauexperte auch von der übrigen Versammlung, die ihn wegen Zeitplänen, Bewilligungschancen und möglichen Mittelhöhen heftig zu löchern versuchte. Auf Speers abwehrende Haltung – »ich bin der falsche Ansprechpartner« – gab wenigstens Bad Wildbads Bürgermeister Klaus Mack freimütig zu: »Aber Sie sind grad da.« Als auf Eis gelegt gelten derzeit die Tunnelpläne in Baiersbronn. »Aber der Bahnübergang soll beseitigt werden«, räumte Speer ein. Und die Planungen für die Ortsumfahrung Loßburg sind nach wie vor am laufen. Dort hat man sich, wie der Referatsleiter nochmals darlegte, auf die großräumige Umfahrungslösung konzentriert.